

Wie viel Luxus verträgt der Mensch?

Aufgaben

I Übersetzung

Übersetzen Sie den Text (Material 1) in angemessenes Deutsch.

II Interpretation

- 1 Skizzieren Sie unter Verwendung von lateinischen Textbelegen die Vorwürfe, anhand derer Seneca den kulinarischen Luxus der römischen Oberschicht kritisiert. (Material 1)
(25 BE)
- 2 Analysieren Sie die sprachlich-stilistische Gestaltung des Textes von *O miserabiles, quorum palatum bis exiguum capias, cupere multum*. (Material 1)
(30 BE)
- 3 Sie sollen ausgehend von den Materialien 1 und 2 einen kurzen Redebeitrag für eine *Fridays for Future*-Kundgebung erstellen:
 - 3.1 Entwerfen Sie eine Argumentationsskizze und begründen Sie Ihren Standpunkt.
(30 BE)
 - 3.2 Erläutern Sie mit Bezug auf die antike Redetheorie und die Angemessenheit (Zeit, Ort, Umstände, Publikum etc.) die Anordnung Ihrer Argumente.
(15 BE)

Material 1**Vorbemerkung**

In einer seiner philosophischen Schriften kritisiert Seneca ausgehend von den Essgewohnheiten des Kaisers C. Caesar Augustus Germanicus, bekannt unter dem Namen Caligula, die Neigung der römischen Oberschicht zu kulinarischem Luxus bei der Ausrichtung von Gastmählern:

C. Caesar, quem mihi videtur rerum natura edidisse, ut ostenderet, quid summa vitia in
2 summa fortuna possent, centiens sestertio cenavit uno die [...].

O miserabiles, quorum palatum nisi ad pretiosos cibos non excitatur! Pretiosos autem non
4 eximius sapor aut aliqua faucium dulcedo, sed raritas et difficultas parandi facit. Alioqui, si ad
sanam illis mentem placeat reverti, quid opus est tot artibus ventri servientibus? Quid
6 mercaturis? Quid vastatione silvarum? Quid profundi perscrutatione? Passim iacent alimenta,
quae rerum natura omnibus locis disposuit; sed haec velut caeci transeunt et omnes regiones
8 pervagantur, maria traiciunt et, cum famem exiguo possint sedare, magno irritant. Libet
dicere: Quid deducitis naves? Quid manus et adversus feras et adversus homines armatis? [...]

10 Non vultis cogitare, quam parva vobis corpora sint? Nonne furor et ultimus mentium error est,
cum tam exiguum capias, cupere multum? Licet itaque augeatis census, promoveatis fines,
12 numquam tamen corpora vestra laxabitis. Cum bene cesserit negotiatio, multum militia
rettulerit, cum indagati undique cibi coierint, non habebitis, ubi istos apparatus vestros
14 collocetis. Quid tam multa conquiritis?

Übersetzungshilfen

- Z. 1 C. Caesar: Caligula (*römischer Kaiser 37–41 n. Chr.*)
rerum natura, -ae, f.: die Natur
edere, edo, edidi: (er)schaffen, hervorbringen
vitium, -i, n.: *hier* Charakterschwäche
- Z. 1f. in summa fortuna: in günstigsten Lebensumständen, in höchster Stellung
- Z. 2 centiens sestertio: für 10 Millionen Sesterzen
- Z. 3 palatum, -i, n.: Gaumen
nisi [...] non: nur
excitari ad (+ *Akk.*): *hier* sich begeistern für (*etw.*)
pretiosos: *Ergänzen Sie* (eos) pretiosos.
- Z. 4 faucium dulcedo, dulcedinis, f.: Gaumenfreude, Gaumenkitzel
parare: *hier* beschaffen
alioqui (*Adv.*): im Übrigen
- Z. 5 opus est (+ *Abl.*): (*etw.*) ist vonnöten, man braucht (*etw.*)
- Z. 5f. quid: *hier* wozu. *Ergänzen Sie jeweils* opus est.
- Z. 6 mercatura, -ae, f.: Handel
profundum, -i, n.: Meerestiefe
perscrutatio, perscrutationis, f.: das Durchstöbern, das Durchsuchen
passim: *hier* überall
alimentum, -i, n.: Nahrungsmittel, Lebensmittel
- Z. 7 rerum natura, -ae, f.: die Natur
- Z. 7f. transeunt [...] pervagantur [...] traiciunt [...] irritant: *Ergänzen Sie jeweils als Subjekt* illi.
- Z. 8 cum: *hier* obwohl
exiguum, -i, n.: eine Kleinigkeit, Weniges
sedare: stillen, lindern
magno irritare: mit viel Aufwand (er)wecken. *Ergänzen Sie* famem.
- Z. 9 deducere, deduco: auslaufen lassen, in See stechen lassen
- Z. 10 ultimus, -a, -um: *hier* schlimmste
- Z. 11 cum: *hier* obwohl
licet (+ *Konj.*): mag es auch so sein, dass
census, -us, m.: *hier* Vermögen
- Z. 12 laxare: vergrößern, erweitern
cedere, cedo, cessi: *hier* vorankommen, ablaufen
multum: *Ergänzen Sie davor nochmals* cum.
- Z. 12f. multum referre, refero, rettuli: viel einbringen
- Z. 13 indagatus, -a, -um: aufgespürt, zusammengesucht
habere: *Ergänzen Sie* locum.
apparatus, -us, m.: *hier* Luxusgut

Material 2**Vorbemerkung**

Eine von der University of Arizona durchgeführte Studie mit konsumorientierten jungen Erwachsenen kommt zu folgendem Ergebnis:

Weniger kaufen macht glücklicher

Klar ist: Wir verbrauchen mehr Ressourcen als unser Planet und die Natur nachproduzieren können. Bereits am 29. Juli 2019 hat die Menschheit alle nachhaltig nutzbaren Ressourcen der Erde für dieses Jahr aufgebraucht – seither leben wir gewissermaßen „auf Pump“. Durch die Globalisierung sorgt unser übermäßiger Konsum von Lebensmitteln, Kleidung und anderen Produkten hier in Deutschland zudem dafür, dass anderswo auf der Welt Wasser knapp wird, Landschaften zerstört werden und klimaschädliches Kohlendioxid frei wird.

Grün kaufen oder weniger kaufen?

Doch wie lässt sich dies ändern? „Wir haben von Kindheit an erfahren, dass es für alle unsere Wünsche ein Produkt gibt und dass es OK ist, Dinge zu kaufen – das sei nun mal die Art, auf die unsere Wirtschaft funktioniert“, sagt Sabrina Helm von der University of Arizona. „Wenn man so geprägt ist, ist es extrem schwer, sein Verhalten zu ändern.“ In besonderem Maße gilt dies für die „Millennials“¹ [...], die mit Wohlstand, meist guter Bildung und als digital Natives aufgewachsen sind. Diese Generation gilt als besonders konsumfreudig, wie die Forscherin erklärt.

Welche Optionen kommen für diese Generation in Frage, wenn es um ein umweltfreundlicheres Kaufverhalten geht? Und wie wirkt sich dies aus? Grundsätzlich gäbe es zwei Möglichkeiten: Man versucht, vermehrt „grüne“, nachhaltig hergestellte Produkte zu kaufen statt billig produzierter Massenware oder aber man konsumiert insgesamt weniger. [...]

Die Auswertung [einer Befragung] ergab zum einen, dass ein „grüner“ Konsum selbst für materialistischer eingestellte Millennials¹ durchaus eine Option ist, ein reduzierter Konsum dagegen nicht. [...]

Überraschend jedoch ist etwas anders: Entgegen den Erwartungen führt ein grüner Konsum offenbar keineswegs zu einem gesteigerten psychologischen Wohlbefinden – Konsumverzicht aber schon. „Wir dachten, es würde die Menschen befriedigen, wenn sie ein umweltfreundlicheres, grüneres Kaufverhalten an den Tag legen – aber das ist offenbar nicht der Fall“, sagt Helm. „Stattdessen war es der reduzierte Konsum, der das Wohlbefinden erhöhte und die psychische Belastung senkte. Weniger zu besitzen und weniger zu kaufen kann uns demnach tatsächlich glücklicher machen.“ [...]

Das Fazit der Forscher: Weniger nutzlose Dinge zu kaufen und den Konsum zu reduzieren, nutzt nicht nur der Umwelt und dem Klima – es kann auch uns selbst glücklicher machen.

University of Arizona: Young Consumers, doi: 10.1108/YC-10-2018-0867, URL: <https://www.wissenschaft.de/gesellschaft-psychologie/weniger-kaufen-macht-gluecklicher> (abgerufen am 01.05.2021).

¹ Millenials: die Generation der um die Jahrtausendwende geborenen jungen Erwachsenen